

ENTARTETE MUSIK!?

Musik und Rezitation mit
Werken ver|rückter Künstler



PROJEKTDESCHEIBUNG

Musik und Rezitation mit Werken ver|rückter Künstler in den Bereichen Neue Musik, Jiddische Musik & Jazz

Entartete Musik – mit diesem Begriff wurden im Naziregime all jene Werke der musikalischen Moderne des 20. Jahrhunderts gekennzeichnet, die nicht der Ideologie des Nationalsozialismus entsprachen. Zu den verbotenen Klängen zählten insbesondere Neue Musik, jiddische Musik, aber auch Jazz. Diese Musik wurde gezielt aus den Aufführungsstätten verbannt und Komponisten sowie deren Werke schlichtweg ignoriert.

Eine abschreckende Schau sollte die Ausstellung „Entartete Musik“ sein, so wollte es der Hitler-Verehrer Hans Severus Ziegler. Der NSDAP-Funktionär und damalige Intendant am Staatstheater in Weimar hatte die Ausstellung organisiert. In seiner Eröffnungsrede heißt es: „Was in der Ausstellung zusammengetragen ist, stellt das Abbild eines wahren Hexensabbats dar und ein Abbild arroganter jüdischer Frechheit und völliger geistiger Vertrottellung.“ Schon die Titelseite der Begleitbroschüre zeigte den Besuchern deutlich, worum es Ziegler ging. Eine perfide Karikatur zeigte „Jonny“, einen afroamerikanischen Jazzmusiker mit dem „Neger-Instrument“ Saxophon, damals seinerseits bekannt als Titelfigur in Ernst Kreneks Jazz-Oper „Jonny spielt auf“.

Nach dem Ende des zweiten Weltkriegs gab es zunächst existentielle Aufgaben zu bewältigen. Eine Rückbesinnung an verbannte, „entartete“ Künstlerinnen und Künstler und eine Wiederaufnahme deren Werke fand nur schleppend und in geringem Ausmaß statt. Dieses Kulturprojekt widmet sich dieser zu Unrecht über Jahre in den Hintergrund gedrängten facettenreichen, expressiven und vor allem fortschrittlichen Musik. Auf unterschiedlichste Art und Weise spiegelt die Musik dieser Komponisten Stimmungen und Schicksale eines von zwei Weltkriegen geprägten 20. Jahrhunderts wieder. Amerikanische, auf die damals neuartige Jazzmusik zurückzuführenden Einflüsse sind hierbei ebenso zu entdecken wie jüdische Folklore. Es handelt sich demnach keinesfalls um atonale, „schräge“ Musik, sondern vielmehr um Musik, die auf vielschichtige Art und Weise Bestrebungen und Bilder einer ereignisreichen Zeit widerspiegelt.

Ziel dieses Konzeptprogramms ist das Wiederaufleben lassen dieser vergessenen Musik. Die Form der Gegenüberstellung von als „entartet“ diffamierter Musik mit ausgewählten Texten soll zur Auseinandersetzung mit dem Begriff „Entartete Musik“ und deren Kontext anregen. Hierbei umfasst die Rezitation ebenso Stimmen von NS-Funktionären und Pressemeldungen zur damaligen Zeit wie Tagebucheinträge verbotener Künstler sowie schwarzen jiddischen Humor.

ZU DEN IM PROGRAMM AUFGEFÜHRTEN KOMPONISTEN:

Paul Hindemith wanderte als Reaktion auf das von den Nationalsozialisten verhängte Aufführungsverbot seiner Werke zunächst in die Schweiz, später nach Amerika aus. Auch Hermann Reutter – obwohl Mitglied in der NSDAP und als Direktor und Professor deutschlandweit an namhaften Konservatorien und Musikhochschulen in einflussreichen Positionen tätig – eckte mit Neuer Musik an, die von den Nazis nicht verstanden werden wollte. Viktor Ullmann war aus nationalsozialistischer Perspektive in erster Linie Jude. Er verfasste einen beträchtlichen Teil seines Werkes im jüdischen Ghetto Theresienstadt, bevor er 1944 in Auschwitz ermordet wurde.

Politisch und künstlerisch der engste Weggefährte von Berthold Brecht, verbrachte Hanns Eisler aufgrund seiner jüdischen Herkunft sowie seiner kommunistischen Überzeugung die 1930er und 1940er Jahre im Exil größtenteils in Mexiko und den USA. Der US-amerikanische Pianist, Komponist und Dirigent stand als Verfasser von großen Jazz-Standards und heiteren Ragtimes u.a. für Leichtigkeit und ein sorgloses Weltbild, das im diametralen Kontrast zur Ideologie des Nationalsozialismus stand.

PROGRAMM

(ÄNDERUNGEN VORBEHALTEN)

Rezitation

HERMANN REUTTER (1900 – 1985)

Aus: Fünf Lieder nach Gedichten von Theodor Storm Op. 58

Die Stadt

Hyazinthen

Rezitation

PAUL HINDEMITH (1895 – 1963)

Eau qui se presse (R. M. Rilke)

Abendwolke (C. F. Meyer)

Le Revenant (C. Baudelaire)

Rezitation

VIKTOR ULLMANN (1898 – 1944)

Drei jiddische Lieder Op. 53

Berjoskele

Margarithelech

Rezitation

A Mejdle in die Johren

PAUSE

GEORGE GERSHWIN (1898 – 1937)

Prélude Nr. 1 (Klavier solo)

The Real American Folk Song (Is a Rag)

Rezitation

HANNS EISLER (1898 – 1962)

Die Ballade vom Wasserrad

Rezitation

HERMANN REUTTER

Aus: Drei Lieder nach Gedichten von Friedrich Hölderlin Op. 67

Die Nacht

Lebenslauf

MITWIRKENDE

PIA VIOLA BUCHERT, MEZZOSOPRAN

Die Würzburger Mezzosopranistin Pia Viola Buchert debütierte 2016 als Cupido in Henry Purcells King Arthur im Rahmen von BR Klassik zum Staunen mit dem Münchner Rundfunkorchester unter der Leitung von Paul Goodwin im Münchner Prinzregententheater. Als Minskwoman in der Oper Flight von Jonathan Dove war sie im Februar 2017 in einer Produktion der Theaterakademie August Everding erneut mit dem Münchner Rundfunkorchester im Prinzregententheater zu erleben, diesmal unter der musikalischen Leitung von Ulf Schirmer und in einer Inszenierung von Balázs Kovalik.

Auch im Konzertfach war Pia Viola Buchert bereits in verschiedenen Messen und Oratorien zu hören, so in den Musikalischen Exequien von Heinrich Schütz, dem Weihnachtsoratorium und diversen Kantaten von Johann Sebastian Bach, der Krönungsmesse, Spatzenmesse und dem Requiem von Wolfgang Amadeus Mozart, der Messe in As von Franz Schubert, dem Te Deum von Marc-Antoine Charpentier und dem Requiem von Maurice Duruflé. Sie trat als Solistin bei Konzerten der Domkantorei Paderborn, der Detmolder Kantorei, der Messias-kantorei Hannover, der Kantorei Isselhorst, dem Deutsch-Französischen Chor München und dem Chor der Hochschule für Musik Detmold auf.

Pia Viola Buchert ist Deutschlandstipendiatin der Theaterakademie August Everding und Stipendiatin bei Yehudi Menuhin – Live Music Now München. Neben Ihrem Studium erhielt sie weitere künstlerische Impulse bei Meisterkursen von Charlotte Lehmann, Neil Semer, Thomas Quastoff und Sibylla Rubens.



MARIA SAULICH, KLAVIER

Maria Saulich begann ihre musikalische Ausbildung in London und setzte diese in der Förderklasse des Erlanger Musikinstituts bei Emilio Angulo fort. Sie studierte Instrumentalpädagogik und Konzertfach Klavier an den Hochschulen für Musik Würzburg und Budapest bei Enikő Török und Jenő Jandó sowie Management an der Open University. Weitere pianistische Impulse gaben Meisterkurse u.a. bei Thomas Duis, Márta Gulyás, Hamish Milne, Peter Nelson, Burkhard Kehring, Friedemann Rieger und Peter Feuchtwanger.

Schwerpunkte ihres künstlerischen Schaffens liegen in den Bereichen Klavierduo und Liedbegleitung. Sie ist erste Preisträgerin des Jugendkulturförderpreises 2011 des Landkreises Erlangen-Höchstadt und ehemalige Stipendiatin des Cusanuswerks sowie der Richard-Wagner-Stipendienstiftung.

Ergänzend zu ihrer künstlerischen Arbeit ist sie auf dem Gebiet der Musikvermittlung sowie als Pädagogin tätig. Im Rahmen der Jubiläen anlässlich der 200. Geburtstage von Franz Liszt (2011) und Richard Wagner (2013) konzipierte sie begleitende Musikvermittlungsprogramme für die Stadt Bayreuth. Seit dem Wintersemester 2017/2018 ist sie Dozentin für Pädagogik und Didaktik an der Musikhochschule Münster. Darüber hinaus arbeitet sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Hochschule für Musik Detmold und hat dort die zentrale Koordination des Bereichs Lehr- und Personalentwicklung im Netzwerk Musikhochschulen inne.



CHRISTIAN KLEINERT, REZITATION

Christian Kleinert wurde in Berlin geboren. Er studierte Schauspiel an der Hochschule für Schauspielkunst „Ernst Busch“ Berlin.

Mit Abschluss des Studiums 1989 folgten zahlreiche Engagements, u.a. am Staatstheater Meiningen, an den Bühnen der Stadt Zwickau, an der Komödie Hamburg, am Theater am Kurfürstendamm, am Schlossparktheater Berlin, an den Berliner Kammerspielen, am Theater Hildesheim, an der Deutschen Oper am Rhein sowie am Theater Magdeburg. Sein Repertoire umfasst achtzig Theater-, Oper- und Musicalrollen, darunter der Urfaust (Goethe), Conférencier (Kander, Ebb), Franz Biberkopf (Döblin), Bassa Selim (Mozart, Stephanie), Macbeth (Shakespeare), Amadeus (Schäffer), Gyges (Hebbel) und der Tempelherr (Lessing).

Als Regisseur verantwortete er Inszenierungen in Meiningen, an den Bühnen der Stadt Zwickau und am Theater Rudolstadt. Verschiedene Film- und Fernsehrollen sowie Lesungen und CD-Einspielungen runden sein künstlerisches Profil ab. Seit 2008 arbeitet Christian Kleinert als Lehrkraft für Sprechtechnik und künstlerischen Sprachausdruck im Fachbereich Gesang an der Hochschule für Musik Detmold.



KONTAKT

Pia Buchert | E-Mail: pia.buchert@web.de | Mobil: 0176 29906409

Maria Saulich | E-Mail: mariasaulich@googlemail.com | Mobil: 0176 63200810